

# mediKUSS

ST. JOSEF KRANKENHAUS GMBH MOERS · GESUNDHEITSMAGAZIN · AUSGABE 02|2016



**CHIRURGENARBEIT  
IST IMMER  
TEAMARBEIT**  
Moderne (Viszeral-)  
Bauch-Chirurgie

**DIPLOM-KAUF-  
MANN SUCHT JOB**  
Wer ist nun  
Ralf H. Nennhaus

**PEKIP FÜR 1.000  
BABYS IN 25 JAHREN**  
Ingrid Bongers betreut  
unsere Kleinsten

**WIRBELSÄULEN-  
ORTHOPÄDIE**  
Jeder kennt sie, fast  
jeder hat persönlich  
damit Bekanntschaft  
gemacht: Rücken-  
schmerzen



Der Mensch im Mittelpunkt





»14



»05



»24



»06



»10



»20



»12

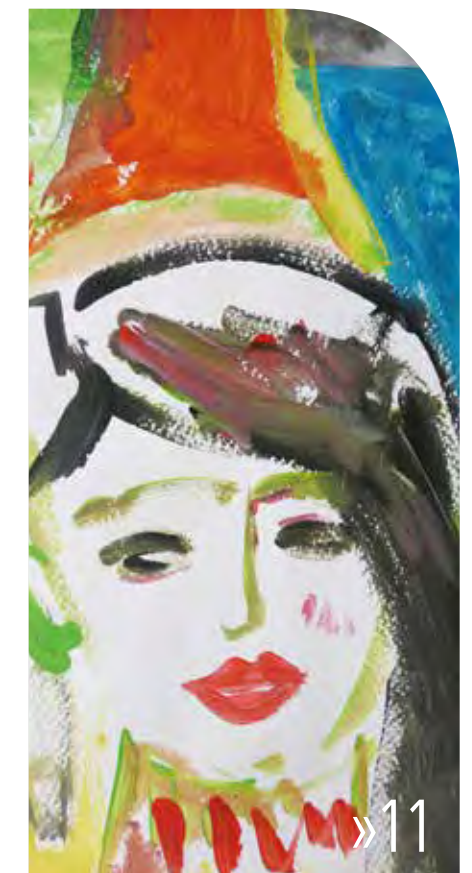


**INHALT**

Ausgabe 02|2016



»23



»11

#### 04 | INTERN

- 04 St. Josef als Ausbilder
- 05 Diplom-Kaufmann sucht Job
- 06 PEKiP für 1.000 Babys in 25 Jahren
- 07 Was vor drei Jahren begann...
- 07 GIRLSDAY 2016
- 08 Interview Thomas Weyers
- 09 Selbsthilfegruppen
- 09 Mitarbeiter des Hospizes wandern auf den Spuren des Jakobswegs

#### 10 | VERANSTALTUNG

- 10 1.000 Beine trotz den Pfützen
- 11 Farb-Ton
- 12 Das St. Josef strampelt für bewegen hilft
- 13 Auftakt der Demenztage

#### 14 | MEDIZIN

- 14 Wirbelsäulen-Orthopädie
- 16 Heilpflanzen statt Antibiotika
- 20 Moderne (Viszeral-)Bauch-Chirurgie
- 23 Fortbildungsreihe Herz und Hirn
- 24 Was tun bei Blasenschwäche und Stuhlinkontinenz?
- 25 Hospiz und Palliativstation

#### 26 | mediNEWS

- 26 China zu Gast im St. Josef Krankenhaus
- 26 Schlüssel weg, Portemonnaie gesucht, welcher Wochentag ist heute?
- 27 70 gemeinsame Jahre Ehe sind nur wenigen vergönnt
- 28 14. Stroke Summer School
- 29 Martinsmarkt
- 29 Deutsche Schlaganfall-Hilfe zeichnet Chefarzt Dr. Busch aus

#### 30 | TERMINE 2016

Eröffnung Ausstellung Farbenspiel  
8. Moerser Lebertag  
Kreißsaalführungen

## Impressum

#### HERAUSGEBER

St. Josef Krankenhaus GmbH Moers  
Asberger Straße 4, 47441 Moers  
Tel. 02841 107-0  
[www.st-josef-moers.de](http://www.st-josef-moers.de)

#### REDAKTION

Öffentlichkeitsarbeit  
Regina Ozwirk, Tel. 02841 107-2207  
Ulrike Wellner, Tel. 02841 107-2212

#### KONZEPTION & REALISIERUNG

LOHMANN AND FRIENDS GmbH  
[www.lafonline.de](http://www.lafonline.de)

#### GRAFIK

Lena von Hammel  
[vonhammel@lafonline.de](mailto:vonhammel@lafonline.de)

#### ANZEIGENLEITUNG

Rainer Lohmann  
[lohmann@lafonline.de](mailto:lohmann@lafonline.de)

#### FOTOS

Digitale Portraits  
Elke Krüger, Tel. 0201 60997016  
[info@digitale-portraits.de](mailto:info@digitale-portraits.de)

Titel: St. Josef Krankenhaus



# Editorial

Liebe Leserinnen & Leser,  
liebe Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter,

in der nächsten Ausgabe unseres Gesundheitsmagazines, im Frühjahr 2017, werden Sie an dieser Stelle ein anderes Gesicht sehen. Nach über 33 Jahren Tätigkeit als Geschäftsführer der St. Josef Krankenhaus GmbH übergebe ich das Schicksal unseres Krankenhauses und seiner Betriebsstätten in die Hände meines Nachfolgers Ralf H. Nennhaus, der sich bereits seit dem 1. Oktober mit mir gemeinsam um die Belange der St. Josef Krankenhaus GmbH kümmert. Zum Jahresende 2016 werde ich dann mit einem lachenden und einem weinenden Auge in den Ruhestand gehen. In all den Jahren haben mir das St. Josef Krankenhaus und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr am Herzen gelegen. Es war für mich eine nicht immer – bedingt auch durch die politischen Gegebenheiten – einfache, aber doch sehr gute und erfolgreiche Zeit, die ich nicht missen möchte. Gemeinsam mit der Belegschaft – Ärzten, Pflegepersonal, Verwaltung und allen darüber hinaus im Krankenhaus tätigen Personen – haben wir das Krankenhaus in über 30 Jahren erweitert und zu einem der größten Arbeitgeber der Stadt gemacht. Ich danke an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihren Teil dazu beigetragen haben. Insbesondere danke ich unseren Trägervertretern und den Mitgliedern des Aufsichtsrates für das entgegengebrachte Vertrauen, welches die unabdingbare Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit ist. Mit meinen 66 Jahren werde ich jetzt meiner Familie, die in all den Jahren etwas zu kurz gekommen ist, mehr Zeit widmen. Ganz besonders freue ich mich darauf, viele Stunden mit meinen Enkelkindern verbringen zu können. Mein Nachfolger, Ralf H. Nennhaus, stellt sich Ihnen in dieser Ausgabe des mediKUSS vor. Darüber hinaus lesen Sie ein Interview mit unserem neuen Pflegedirektor Herrn Thomas Weyers. Eines der Hauptthemen dieses Heftes ist die sanfte Bauchchirurgie. Chefarzt Dr. Renter stellt sein Team vor. Informationen finden Sie zu unserem Beckenzentrum, zu Bandscheibenoperationen mit Hilfe eines neuartigen Mikroskops sowie unseren Peking-Kursen in der Elternschule. Wir informieren Sie über unsere Palliativstation, unser Hospiz und kündigen unsere Herbstveranstaltungen an. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Spaß bei der Lektüre und eine bunte und fröhliche Herbstzeit! «



Heinrich Röwer, Geschäftsführer



## St. Josef als Ausbilder

St. Josef ist nicht nur ein Akutkrankenhaus in Moers vor Ort, in dem Patientinnen und Patienten ambulant und stationär versorgt werden, das darüber hinaus über ein Altenheim und ein stationäres Hospiz in Rheinberg verfügt sowie Plätze in der Tages- und Kurzzeitpflege und einen ambulanten Pflegedienst zur Betreuung zu Hause anbietet, sondern auch einer der größten Arbeitgeber in der Stadt. So versteht es sich von selbst, dass hier auch ausgebildet wird.

In jedem Herbst beginnt die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger oder zur Gesundheits- und Krankenpflegerin.

Am 1. September haben 14 Auszubildende ihre dreijährige Ausbildung begonnen. Die Ausbildung umfasst theoretischen und praktischen Unterricht sowie einen praktischen Ausbildungsteil. Der theoretische Unterricht findet im Blocksystem an der Katholischen Bildungsstätte am St. Bernhard-Hospital in Kamp-Lintfort statt. Auf dem Lehrplan stehen z. B. pflegerische Kernaufgaben, Anatomie des menschlichen Körpers, aber auch Pflege bestimmter Patientengruppen, wie z.B. demenzerkrankte Personen oder Alzheimerpatienten, was aufgrund des demographischen Wandels unserer Gesellschaft immer größere Bedeutung erhält.

Anfang Oktober hat dann die praktische Ausbildung begonnen. Den ersten Arbeitstag im Krankenhaus haben die Auszubildenden mit Spannung erwartet. Es gab Informationen rund um das Krankenhaus und den eigenen Arbeitsplatz, des Weiteren erfolgte eine Unterweisung im Brandschutz usw. Am zweiten Tag ging es dann in den „Berufsalltag“ und die angehenden Gesundheits- und Krankenpfleger fanden ihre Arbeitsplätze auf den unterschiedlichen Stationen, wo sie während der gesamten Ausbildungszeit von Praxisanleitern begleitet werden.

Interessenten für den Ausbildungsberuf Gesundheits- und Krankenpfleger können sich gerne per E-Mail an Theo Geerling (pflgedienst@st-josef-moers.de) wenden. «

## Diplom-Kaufmann sucht Job



„Nein, so ist es nicht gewesen, der Rhein-Kreis hat mir in 2014 sogar eine Vertragsverlängerung angeboten, die ich angenommen hatte“, berichtet Ralf H. Nennhaus, der am 1. Oktober 2016 seine Tätigkeit als Geschäftsführer der St. Josef Krankenhaus GmbH begonnen hat. „Wir haben uns auseinandergeliebt würde man in einer Ehe sagen, es passte einfach nicht mehr und ich habe hier in Moers ein gutes Angebot bekommen“, sagt er über seine Tätigkeit als Krankenhausdirektor der Rhein-Kreis Neuss Kliniken.

Seit 2010 hatte er die Geschäftsleitung der Kreiskrankenhäuser in Grevembroich und Dormagen inne und in den mehr als sechs Jahren Tätigkeit haben die beiden Häuser, mit insgesamt fast 700 Betten, eine kontinuierliche, positive Entwicklung genommen.

Wer ist nun Ralf H. Nennhaus, der nach mehr als 32 Jahren Geschäftsführertätigkeit Heinrich Röwer, der zum Jahresende in den mehr als wohlverdienten Ruhestand geht, nachfolgt?

Nach seinem Abitur hatte sich Ralf Nennhaus für zwölf Jahre bei der Bundeswehr verpflichtet und studierte in dieser Zeit Wirtschafts- und Organisationswissenschaften. Dreimal ist die Familie in dieser Zeit umgezogen, der letzte Umzug führte die Familie wieder in die Heimatstadt Neuss zurück.

Als ausgebildeter Diplom-Kaufmann hat er den Weg in das Personalwesen gesucht. In Betrieben im Gesundheitswesen ist der Faktor Mensch das Wichtigste. „Unsere Leistungen erbringen wir überwiegend mit dem persönlichen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter. Patienten und Bewohner erwarten in ihrer nicht einfachen Lage unsere hohe fachliche Qualität mit starker menschlicher Zuwendung“, erklärt er. Am St. Alexius-Krankenhaus in Neuss arbeitete Herr Nennhaus als Personalleiter und stellvertretender Verwaltungsleiter bevor er 2002 als Geschäftsführer zur Stiftung Krankenhaus St. Josef nach Wuppertal und 2010, wie bereits berichtet, als Krankenhausdirektor in den Rhein-Kreis Neuss wechselte.

Der 56-jährige Rheinländer, der allerdings nach eigener Aussage kein Karnevalist ist, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Sowohl der 30-jährige Sohn als auch die 27-jährige Tochter leben nicht mehr bei ihren Eltern. Seine Hobbys sind Ski fahren und die Fotografie. IT bezeichnet er als sein Steckpferd und so ist es überaus verständlich, dass eines seiner Ziele für seine neue Aufgabe der Ausbau der IT ist. „Schluss mit der Zettelwirtschaft“, lacht er.

„Mir ist es vor allem sehr wichtig, das, was die Menschen in unserem Krankenhaus gemeinsam mit Heinrich Röwer geschaffen haben, zu erhalten und an

die aktuellen Herausforderungen im Gesundheitswesen anzupassen“, sagt er über seine neue Aufgabe, „darüber hinaus möchte ich die Systemzertifizierung auf alle Einrichtungen der GmbH, wie Seniorenheim, Hospiz und ambulanten Pflegedienst, ausweiten. Veränderungen hat es immer gegeben und wird es auch in Zukunft weiter geben.“

Sehr wichtig ist Herrn Nennhaus auch der direkte, persönliche Kontakt zu den Menschen, sprich zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. So hat er sich vorgenommen, nicht nur in Moers präsent zu sein, sondern auch regelmäßig vor Ort in den Betriebsstätten in Rheinberg. „Viele Angelegenheiten lassen sich telefonisch oder über elektronische Medien regeln“, meint er, „doch der persönliche Kontakt ist immer noch die beste Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitern.“

Gemeinsam mit Heinrich Röwer wird Ralf Nennhaus bis zum Jahresende 2016 die Geschäfte der GmbH führen, um dann ab 1. Januar 2017 diese Aufgabe mit Unterstützung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fortzusetzen. «



## PEKiP für 1.000 Babys in 25 Jahren

Ingrid Bongers betreut die Kleinsten seit einem Vierteljahrhundert im St. Josef Krankenhaus



Inmitten von jungen Müttern und deren Babys sitzt strahlend Ingrid Bongers. Es ist sehr warm in der Elternschule des St. Josef Krankenhauses, bei einer Raumtemperatur von ungefähr 25 Grad °C liegen die Kleinen auf weichen, abwaschbaren Matten. Abwaschbar, da die Babys komplett ausgezogen werden und auch keine Windeln tragen. Dadurch ist es den Kindern möglich, sich frei und spontan zu bewegen. Ingrid Bongers ist Sozial-Pädagogin und ausgebildete PEKiP-Leiterin. Hinter diesen Buchstaben verbirgt sich das auf den Forschungen des Prager Psychologen Jaroslav Koch basierende Prager Eltern-Kind-Programm, ein Konzept für die Gruppenarbeit mit Eltern und ihren Kindern im ersten Lebensjahr. Im Vordergrund dieser frühkindlichen Förderung stehen Spiel-, Sinnes- und Bewegungsanregungen sowie der Erfahrungsaustausch der Eltern.

Das Programm zielt auf das erste Lebensjahr der Babys ab, die alle etwa gleich alt sind. Die Bewegungs- und Sinnesanregungen unterstützen le-

diglich bei der Entwicklung, nichts ist erzwungen oder antrainiert. Es geht meist fröhlich zu in der PEKiP-Gruppe: Ss wird gesungen, es wird geklatscht. Hauchdünne Tücher werden in die Luft geworfen. Glöckchen ertönen. Bunte Bälle rollen über einen Spiegel. Die Kleinen rudern wild mit Ärmchen und Beinchen und glucksen vor Freude. Bei etwas älteren Kindern kommen dann noch Gleichgewichtsübungen dazu. Aber auch bei Problemen und Sorgen unterstützen sich die Teilnehmer der PEKiP-Gruppe untereinander.

Es sollen aber nicht nur die Kinder von dem Kurs profitieren, die Eltern lernen ihre Kleinen gut zu beobachten;



die Eltern-Kind-Bindung wird gestärkt und schon in diesem jungen Alter werden den Babys Anreize gegeben, untereinander Kontakte zu knüpfen.

„Seit 25 Jahren begleite ich junge Eltern und deren Babys bereits in diesen Kursen“, so Ingrid Bongers, die bereits über 1.000 Kinder in ihren PEKiP-Kursen betreut hat. „Es macht mir großen Spaß, der Entwicklung der Kinder zuzusehen“, sagt sie, „jedes Kind hat sein spezielles Tempo, das macht die Arbeit so spannend.“ Ingrid Bongers begleitet in ihren PEKiP-Kursen Babys nach dem ersten Lebensmonat bis zu ihrem ersten Geburtstag.

„Ganz besonders freue ich mich, wenn ich die Kleinen nach ein paar Jahren wiedersehe, zum Beispiel, wenn ein Geschwisterchen geboren wird.“ Die Elternschule am St. Josef Krankenhaus bietet das ganze Jahr über PEKiP-Kurse an. Natürlich können auch Babys teilnehmen, die nicht im St. Josef geboren sind.

**Anmeldungen über das Sekretariat der geburtshilflichen Abteilung (Tel. 02841 107-2430). «**



## Was vor drei Jahren begann, wurde nun erfolgreich zu Ende geführt.

Geschafft und bestanden! Acht Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen haben ihre Ausbildung in der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers beendet und fünf von ihnen starten im St. Josef Krankenhaus und in der St. Josef Pflege GmbH ins Berufsleben. Am 13. August 2016 wurden sie in der Schule für Gesundheits- und Kranken-

pflge am St. Bernhard Hospital in Kamp-Lintfort feierlich und fröhlich verabschiedet. Die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger erfordert neben der fachlichen Kompetenz ein hohes Maß an Empathie und sozialer Kompetenz. Seit über 20 Jahren bietet die St. Josef Krankenhaus GmbH diese qualifizierte Ausbildung an. «

## GIRLSDAY 2016 am St. Josef Krankenhaus

Kann ein Mädchen Mechanikerin werden oder Dachdeckerin? Diese Frage sollte heutzutage selbstverständlich mit einem klaren Ja beantwortet werden, doch so selbstverständlich ist es selbst im Jahre 2016 noch nicht, denn auch heute gibt es noch traditionelle Rollenbilder.



Um diese Rollenmuster zu durchbrechen wurde der Girls' Day – erstmals 2001 in Deutschland – eingeführt. An diesem Tag können junge Mädchen in „typische Männerberufe“ schnuppern.

So waren an diesem Tag auch zwei junge Damen in der technischen Abteilung des St. Josef Krankenhauses zu Gast und staunten nicht schlecht, was sich alles hinter „Krankenhaustechnik“ verbirgt.

Neben Reparatur von Betten, Nachttischen und anderem Mobilar, ist die Technik für die Heiz- und Lüftungstechnik zuständig, wird gerufen, wenn Sanitäranlagen defekt sind – um nur einige der vielfältigen Aufgaben aufzuzeichnen. «



**Das Rote Kreuz zum Drücken nah**



- Sicherheit auf Knopfdruck
- Schnelle Hilfe rund um die Uhr
- Ansprechpartner, die ihre gesundheitliche Situation kennen
- Einfache Handhabung

**Info: 08 000 365 000\*** \*Zum Nulltarif



# INTERVIEW THOMAS WEYERS

Thomas Weyers ist seit dem 1. Oktober Pflegedirektor im St. Josef Krankenhaus Moers und in dieser Position nicht nur zuständig für den Bereich Pflege im Moerser Akuthaus, sondern auch für die Betriebsstätte St. Nikolaus in Rheinberg, das Seniorenheim St. Thekla, das Hospiz und den ambulanten Pflegedienst sowie die Tages- und Kurzzeitpflege.



## Herr Weyers, wie ist Ihr beruflicher Werdegang bisher verlaufen?

Dem Gesundheitswesen bin ich schon seit meiner Schulzeit verbunden. Ich habe eine solide Ausbildung in der Krankenpflege in Oberhausen genossen und war im Anschluss daran in der Anästhesie- und Intensivpflege tätig. In diesem Fachbereich habe ich dann 1993 die ergänzende Weiterbildung abgeschlossen. Nach ersten Führungserfahrungen als stellvertretende Funktionsleitung in Oberhausen habe ich mich berufsbegleitend zur Pflegedienstleitung qualifiziert. Zusätzlich wurde ich Qualitätsbeauftragter der Pflege.

Mein weiterer Berufsweg führte mich 1998 als zentrale Leitung der OP-Abteilung nach Bochum und daran anschließend nach Essen-Süd als Abteilungsleitung des stationären Bereichs innerhalb der Pflegedienstleitung. Nach einer Tätigkeit in Dinslaken in der Pflegedienstleitung und als Qualitätsmanagementbeauftragter zog es mich wieder in die Klinik Essen-Süd zurück, wo ich bis 2004 als Abteilungsleiter tätig war. Seit dieser Zeit habe ich in den Rhein-Kreis Neuss Kliniken selber Entscheidungsverantwortung für das Kreiskrankenhaus Grevenbroich übernommen. Im Jahre 2012 übernahm ich als Pflegedirektor standortübergreifend dann die beiden Häuser in Grevenbroich und Dormagen mit insgesamt ca. 700 Betten.

Darüber hinaus bin ich seit vielen Jahren akkreditierter KTQ-Visitor und habe in Ausübung dieser Tätigkeit seit 2003 mehr als 30 Krankenhäuser bundesweit erfolgreich zertifiziert.

## Wie sehen Sie Ihre Aufgaben als Leitung der größten Berufsgruppe im Krankenhaus?

Als Pflegedirektor, definiert als Leitung für die Bereiche Pflege, Service und Hotel, sind mit meiner Position alle patienten-nahen Dienstleistungen an einer Stelle gebündelt. Im Vordergrund steht eine hohe Qualität, die sich auf zufriedene Patienten und zufriedene Mitarbeiter unter den existierenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auswirkt. Wichtig ist, dass Stationsleitungen und ihre Vertreter unter Berücksichtigung von vorhandenen Ressourcen vor Ort direkt selbständig handeln und entscheiden.

## Welche Ziele haben Sie sich gesetzt?

Erst einmal möchte ich persönlich hier im St. Josef Krankenhaus ankommen. Am Anfang werde ich Menschen, Prozesse und Abläufe kennenlernen, um Gutes stabilisieren und halten zu können, dabei ist mir Kommunikation ein wichtiger Punkt. Ich sehe meine Aufgabe in der Personalentwicklung, gekoppelt an die Wirtschaftlichkeit des Krankenhauses.

## Unsere Leser interessiert natürlich auch der Privatmensch Thomas Weyers. Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Am besten entspannen kann ich mich, wenn ich im Garten arbeite. Ansonsten bin ich sehr an Fußball interessiert, besonders der MSV liegt mir am Herzen. Ich komme aus einer Großfamilie – Acht Jungen waren wir zu Hause – und bin immer ein Familienmensch geblieben. Ich wohne mit meiner Ehefrau in Dinslaken und habe eine 21-jährige Tochter, die sich zurzeit im Studium an der Hochschule Rhein-Waal in Kamp-Lintfort befindet. «

# SELBSTHILFEGRUPPEN

**Selbsthilfegruppe nach Schlaganfall**  
jeden dritten Freitag im Monat um 15:00 Uhr  
Ansprechpartner: Hans-Joachim Emmer  
Tel. 02841 42960

**Selbsthilfegruppe nach Prostatakrebs**  
jeden ersten Dienstag im Monat  
Ansprechpartner: Reiner Kurs  
Tel. 02841 537876

**Selbsthilfegruppe Schmerz der Deutschen Schmerzliga**  
alle 14 Tage, dienstags  
Ansprechpartner: Herr Karl-Heinz Haselhorst  
Tel. 02841 61734, haselhorst@gmx.de

**Selbsthilfegruppe für Stomaträger**  
jeden dritten Donnerstag im Monat  
Ansprechpartnerin: Joanna Geissler  
siegfried.geissler@t-online.de

**ILCO Region NiederRhein-WestMünsterland**  
Ansprechpartner: Fritz Elmer  
Tel. 02856 98142, info@ilco-niederrhein.de

**Selbsthilfegruppe Morbus Crohn, Colitis ulcerosa**  
Ansprechpartnerin: Ingeborg Nagel  
Tel. 02833 601686, h.j.nagel@t-online.de

**Diabetiker Selbsthilfegruppe**  
Ansprechpartner: Udo Staats  
Tel. 02841 46554

**Rheuma-Liga NRW Selbsthilfegruppe Moers**  
Ansprechpartner: Herbert Hauck  
herbert.hauck@gmx.de

**Selbsthilfegruppe Parkinson, Regionalgruppe Moers**  
Ansprechpartnerin: Helene Schiemann  
Treffpunkt: jeden dritten Dienstag  
Fritz-Büttner-Haus  
Bonifatiusstraße72

## Mitarbeiter des Hospizes wandern auf den Spuren des Jakobswegs

Den eigenen Weg gehen. Spüren, was wichtig ist.  
Erleben, was an Bedeutung verliert.  
Sich aufgehoben fühlen, zwischen Himmel und Erde.  
Geborgenheit in der Schöpfung fühlen.  
Achtsam mit sich und anderen umgehen.  
Sich Zeit lassen.



Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des Hospizes, Mitglieder der St. Peter Gemeinde Rheinberg und Seelsorgerin und Pastoralreferentin Bärbel Jensen, sind auf den Spuren des Jakobsweges drei Tage durch die Eifel gewandert. Nach einem gemeinsamen Gebet und dem Pilgersegnen wurde die erste Etappe, zehn Kilometer Wanderung nach Nettersheim, gut bewältigt. Die folgenden zwei Tage sind geprägt von landschaftlich tollen Wanderungen entlang des Jakobsweges und des Eifelsteigs über Kronenburg, Nettersheim, Blankenheim. Gestärkt von geistlichen Impulsen, kulinarischen Köstlichkeiten aber vor allem von netten Gesprächen am Wegesrand, schweigend nebeneinander herlaufen, sich die Hand reichen, wenn es holprig wird, die Seele baumeln lassen und zu guter Letzt das Teilen von Pferdebalsam und Blasenpflaster für müde Beine, fahren sie müde und doch gestärkt für kommende Herausforderungen nach Hause.

Wenn Sie sich für das Ehrenamt im Hospiz interessieren, informiert und berät Sie Beate Bergmann, die Hospizleiterin, gerne. Tel. 02841 179180 «



# 1.000 BEINE trotzen den Pfützen

Der Lauf gegen den Schlaganfall wurde zum LAUF GEGEN DEN REGEN.

Der traditionelle Lauf gegen den Schlaganfall, den das St. Josef Krankenhaus alle Jahre wieder bereits seit 2009 auf dem Sportplatz in Meerbeck veranstaltet, gestaltete sich in diesem Jahr als Regenlauf.



Bei den Vorbereitungen am Nachmittag schien die Sonne und ließ die Organisatoren auf trockenes Wetter hoffen. Die Laufstrecke wurde abgesteckt, Zelte aufgebaut, der Grill vorbereitet und das Fass angezapft. Laufkarten und Medallien lagen schon vor dem Ansturm der Sportler bereit. Doch pünktlich mit dem Startschuss, den Chefarzt Dr. Elmar Busch um 18:00 Uhr gab, setzte der Regen ein. Es schüttete wie aus Kübeln, doch die Läufer ließen sich nicht beirren. „Wir sind wirklich begeistert über die vielen

motivierten Läuferinnen und Läufer,“, so Pressesprecherin Regina Ozwirk, „die Teilnehmerzahl vom vergangenen Jahr konnten wir nochmals toppen.“ In diesem Jahr waren 568 Läufer am Start, letztes Jahr wurden 541 Läufer gezählt.

568 Läufer erliefen 2.305 km und somit 2.305,- EUR für einen guten Zweck, nämlich zugunsten der neurologischen Selbsthilfegruppen vor Ort. „Die Spendengelder gehen direkt an die Selbsthilfegruppen für Schlaganfallbetroffene, MS und Parkinson“, freut sich Dr. Elmar W. Busch.

Viele helfende Hände werden benötigt, damit eine solch große Veranstaltung reibungslos verläuft. „Unserer besonderer Dank gilt den Stolperern, die uns jedes Jahr großartig unterstützen“, so Regina Ozwirk. Trotz des schlechten Wetters war die Stimmung am Sportplatz gut. Triefend nass wurden gegrillte Würstchen verzehrt und auch der Bierstand hatte einiges zu tun.

Einig sind sich alle, dass es natürlich auch in 2017 wieder heißt: „Laufen gegen den Schlaganfall“. «



## FARB-TON

Patienten des St. Nikolaus Hospitals stellen in der Stadthalle aus

Die Ausstellung, die drei Wochen in den Räumlichkeiten der Stadthalle für alle Interessierten zu sehen war, zeigte Arbeiten unterschiedlichster Art. Ob abstrakte Bilder, Collagen, bunte Blumenbilder oder auch Tonfiguren – die Besucher zeigten sich begeistert.

Die Künstlerinnen und Künstler sind Patienten des psychiatrischen Krankenhauses St. Nikolaus in Rheinberg. Ein Teil des Therapiekonzepts ist auch das kreative Arbeiten. Dazu gehören unter anderen die Kunsttherapie und das Arbeiten mit Ton in der Keramikwerkstatt. Die Bilder und Objekte sind während des stationären Aufenthaltes und in ambulanten Nachmittagsgruppen entstanden.

Ziel dieses Einblicks in das kreative Schaffen der Patientinnen und Patienten war es, die Hemmschwelle und die Distanz zwischen Öffentlichkeit und Psychiatrie zu verringern. „Mit unserer Ausstellung konnten wir viele Menschen erreichen, denn das Stadthaus ist ein Ort der Begegnung,“ so der Tenor aus der Klinik.

Für einige der Objekte und Bilder gab es bereits reges Kaufinteresse. Das freute die Künstler natürlich ganz besonders. «





## Das St. Josef strampelt für BEWEGEN Hilft

Wer die Eingangshalle des St. Josef Krankenhauses betrat, konnte an den aufgestellten Ergometern nicht vorbeisehen und auch schlecht vorbeigehen.

„Bereits zum dritten Mal beteiligen wir uns an der Aktion bewegen hilft“, so Pressesprecherin Regina Ozwirk, „nach Torwand schießen und Treppen steigen rufen wir in diesem Jahr alle Mitarbeiter, Besucher und – soweit mobil – auch Patienten auf, in die Pedale zu treten.“

Das Gesundheitszentrum Niederrhein, das die Aktion begleitet hat, zählte fleißig alle gefahrenen Kilometer und so kam die stolze Spendensumme von 476,- EUR für die Aktion zusammen.

Wolfgang van Bebber, Aufsichtsratsvorsitzender der St. Josef Krankenhaus GmbH, stieg als einer der Ersten aufs Rad. Der ausdauerndste Radler des Tages war allerdings mit großem Abstand Landtagsabgeordneter Ibo Yetim, der eine ganze Stunde lang kräftig in die Pedale trat und beachtliche 21 km auf den Kilometerzähler brachte. Die Dusche im Krankenhaus gab es natürlich dann vor dem nächsten Auswärtstermin. Auch Mitarbeiter und Besucher, die eigentlich nur einen Kaffee trinken gehen wollten, ließen sich aufs Radl bitten. „Na gut, wenn es für einen guten Zweck ist.“

Die Aktion „bewegen hilft“ von Guido Lohmann verbindet den Spaß an Sport und Bewegung mit dem konkreten sozialen Engagement am Niederrhein. Mehr als 125.000,- EUR kamen bisher für die Arbeit von über 20 sozialen Einrichtungen zusammen. «



## Auftakt der DEMENZTAGE

Filmabend am Krankenhaus

Mit dem kostenlosen Kinoabend, bei dem der Film „Stiller Abschied“ mit Christiane Hörbiger gezeigt wurde, wurde die Veranstaltungswoche „Demenztage linker Niederrhein“ am 19. September im St. Josef KKH Moers eröffnet. In dem Film spielt C. Hörbiger eine Unternehmerin, die an einer Demenz erkrankt. Der Film zeigte auf, wie schwer es für Angehörige, aber auch für den Betroffenen ist, sich mit dieser Erkrankung auseinander zu setzen.

Anschließend wurde rege die Gelegenheit genutzt, Fragen an die Expertenrunde mit Dr. Elmar W. Busch (Chefarzt der Neurologie St. Josef Krankenhaus), Margret Hennewig-Schnock (Demenz-Servicezentrum Niederrhein Caritasverband), Udo Bienefeld (Seniorenresidenz Burg Winnenthal), Silvia Fütting (Wohnberatungsstelle für den Niederrheinkreis Wesel Caritasverband) sowie Bettina Schilling (Gerontopsychiatrische Beratungsstelle) zu stellen. Häufig gestellte Fragen waren, was man tun kann, wenn die Diagnose Demenz gestellt wurde und „wie geht es weiter?“. Solche und andere Fragen können auch noch jederzeit von Bettina Schilling, in der Gerontopsychiatrischen Beratungsstelle im St. Josef Krankenhaus Moers und St. Nikolaus Hospital, beantwortet werden. «

### Bettina Schilling

Bettina.Schilling@st-josef-moers.de  
0160-8890655

#### BÜROZEITEN:

Montag bis Donnerstag 08:00–15:30 Uhr  
Freitag 08:00–13:30 Uhr

Auch Hausbesuche können vereinbart werden.

# 36 berger

Ihr Partner für  
Küchen | Kochen | Servieren

50 Jahre Berger Küchen vor Ort!  
Haushaltswaren, Küchen und Großgeräte  
[www.kuechen-kochen-servieren.de](http://www.kuechen-kochen-servieren.de)



Es berät Sie gerne Jochen Berger  
zertifizierter Ernährungsberater

Ringstraße 34-37 | 47447 Moers-Kapellen  
Tel. 02841 63336 | Fax 02841 66429  
Mail: [jochen\\_berger@gmx.de](mailto:jochen_berger@gmx.de)



# WIRBEL- SÄULEN- ORTHOPÄDIE

Jeder kennt sie, fast jeder hat persönlich damit Bekanntschaft gemacht: Rückenschmerzen.

Fast die Hälfte der Bevölkerung westlicher Industrieländer berichtet über andauernde oder immer wiederkehrende Rückenschmerzen. Rund 80 Prozent der Menschen in Deutschland geben an, in den letzten zwei Jahren unter Rückenschmerzen gelitten zu haben.



Foto: Heike Cervellera

Die Ursachen dafür sind vielfältig, doch eines ist allen gemeinsam: Die Lebensqualität der Menschen wird durch Rückenschmerz stark beeinflusst und die Konsequenzen können erheblich sein.

Ein Schwerpunkt der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie umfasst seit Jahren neben der konservativ-orthopädischen Therapie von Wirbelsäulenerkrankungen die operative Behandlung von Wirbelkörperfrakturen und von chronischen und akuten Rückenschmerzen. Gerade bei drohenden Lähmungserscheinungen, bedingt durch eine krankhafte Bandscheibenveränderung, ist eine Operation dringend notwendig.

In der heutigen Zeit finden gerade im Bereich der operativen Wirbelsäulenbehandlungen ständig technische Weiterentwicklungen statt. Eine solche Weiterentwicklung stellt das neu angeschaffte Operationsmikroskop der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie am St. Josef Krankenhaus dar. Dieses speziell auf die Anforderungen der minimalinvasiven-operativen Wirbelsäulerversorgung zugeschnittene Hightech-Gerät bietet neben der Minimierung des Infektionsrisikos durch kleinere Hautschnitte viele weitere Vorteile: Es müssen weniger Muskulatur und Knochen durchtrennt werden, was den postoperativen Schmerz verringert und eine frühere Mobilisation zulässt. Die dadurch

entstehende kürzere Rehabilitation ermöglicht schnelleres Wiedererlangen von Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität. Ein sichereres und schnelleres operatives Vorgehen bei zeitgleich kleinerem Weichteiltrauma durch die minimalinvasiv-mikroskopischen oder -endoskopischen (Operation durch einen Tunnel mit einer Kamera) Eingriffe ist für den Patienten in allen Belangen von Vorteil.

Die Bandbreite der Indikation für mikroskopisch-minimalinvasive Operationen ist groß. Bei Behandlungen von Engen des Rückenmarkskanals (die sogenannte Spinalkanalstenose), Operationen von Bandscheibenvorfällen mit Lähmungserscheinungen und bei der Operation von chronischen Instabilitäten der Wirbelsäule findet das Mikroskop auch Anwendung in der Versorgung akuter Notfälle bei z.B. instabilen Wirbelkörperbrüchen mit Verletzung oder drohender Verletzung des Rückenmarks.

„Zunächst besteht unsere Therapie bei Rückenschmerzen nicht in operativen Eingriffen. Diese Behandlung muss aber Beschwerdefreiheit oder eine Linderung der Beschwerden erreichen, ohne eine erhebliche Minderung der Mobilität und damit der Lebensqualität zu beeinträchtigen. In manchen Fällen ist eine Operation unumgänglich. Das neue Mikroskop ermöglicht dabei ein noch sichereres operatives Vorgehen“ so Chefarzt Dr. med. Michael Jonas. «

Dr. Benjamin Weidle



**Wir verbessern  
Lebensqualität!**

**Ambulante & stationäre Altenhilfe  
Wir sind für Sie da: 02841 90100**

caritas



**Seniorenzentren St. Josef  
und St. Hedwig  
Kurzzeitpflege Sankt Katharina,  
Tagespflege St. Paulus  
Essen auf Rädern,  
Sozialstationen & Senioren-Büro**

Geschäftsstelle: Caritasverband Moers-Xanten e.V.  
Neustr. 35 | 47441 Moers | Telefon 02841 90100

[www.caritas-moers-xanten.de](http://www.caritas-moers-xanten.de)



# Heilpflanzen statt Antibiotika

Antibiotika werden bei Mensch und Tier zu häufig und oft auch vollkommen unkritisch eingesetzt. Dabei können sie unangenehme Nebenwirkungen hervorrufen und, was noch schlimmer ist, je häufiger sie eingesetzt werden, desto wahrscheinlicher ist es, dass Bakterienstämme Resistenzen gegen diese Medikamente entwickeln. Fatal, wenn sie bei schweren Infektionen wirklich gebraucht werden. Dabei gibt es die effektivste Hilfe gegen leichte und mittelschwere Infektionen von Mutter Natur. Hier finden Sie die besten Heilkräuter gegen Schnupfen, Husten und Co. im Überblick.

Text: VR

**E**ines vorweg: Seit der Erfindung des Penicillins haben Antibiotika unzählige Menschenleben gerettet. Sie haben eine große therapeutische Bandbreite und sind im Allgemeinen gut verträglich, da ihre Nebenwirkungen sich meist auf Pilzinfektionen und eine Störung der Darmflora beschränken. Wirklich problematisch ist jedoch, dass Antibiotika bei Mensch und Tier sehr schnell, oft zu schnell verabreicht werden. Insbesondere in der Massentierhaltung wird nach der Erkrankung eines einzelnen Tieres prophylaktisch oft der gesamte Bestand behandelt. Durch den massenhaften Einsatz entwickeln Bakterienstämme Resistenzen gegen ein Antibiotikum, wodurch es unwirksam wird. Im Jahr 2005 infizierten sich in Europa rund drei Millionen Menschen mit Bakterien, die gegen die üblicherweise eingesetzten Antibiotika resistent sind – 50.000 von ihnen starben. Es existieren zwar sogenannte Reserveantibiotika, die nur dann eingesetzt werden, wenn herkömmliche Antibiotika versagen; besser wäre jedoch, der Einsatz von Antibiotika würde im Allgemeinen drastisch reduziert werden.

## Die Apotheke von Mutter Natur

Abhilfe bei leichten und mittelschweren Infektionen kann die Behandlung mit natürlichen Antibiotika schaffen, die zahlreiche Pflanzen in Jahrmillionen der Evolutionsgeschichte entwickelt haben, um sich selbst gegen schädliche Bakterien zu schützen. Sie weisen eine Reihe von Vorteilen gegenüber den klassischen Antibiotika auf. So wirken sie beispielsweise nicht nur gegen Bakterien, sondern auch gegen Pilze und Viren. In Anbetracht der Tatsache, dass rund 90 Prozent aller Erkältungen durch Viren verursacht werden, ein erheblicher Vorteil.

## Antibiotisch wirksame Stoffe

Die keim-, pilz- und virenhemmende Wirkung basiert meistens auf den Schwefelverbindungen und ätherischen Ölen, die in den Pflanzen enthalten sind. Die hemmend auf das Wachstum von Krankheitserregern wirkenden Senföle gelangen bereits im oberen Darmabschnitt ins Blut und belasten die nützlichen Darmbakterien, im Gegensatz zu den klassischen Antibiotika, nicht. Eine intakte Darmflora ist ein wirkungsvoller Schutz gegen Infekte.

## Bewiesene Wirksamkeit

Eine Studie mit knapp 1.000 Kindern und Jugendlichen belegte die Wirksamkeit pflanzlicher Antibiotika bei akuter Bronchitis und Blasenentzündung. Demnach sind pflanzliche Senfölspreparate ebenso wirksam wie klassische Antibiotika, dabei jedoch besser verträglich. „Die Schulmedizin selbst hat inzwischen die Jahrtausende alten Heilpflanzenerfahrungen modernen, pharmakologischen Studien unterzogen und erstaunlich oft die Heilwirkungen wissenschaftlich bestätigen können. Pflanzen sind hochwirksam und können auch Nebenwirkungen haben. Wenn Sie sich ausführliches Pflanzenwissen angeeignet haben, dann erkennen Sie auch die Grenzen der Selbstbehandlung“, erklärt Ursel Bühring, die Gründerin der Freiburger Heilpflanzenschule, in ihrem Buch „Alles über Heilpflanzen“.

## Apotheke oder Garten?

So weit, so gut. Doch woher bekommt man diese natürlichen Antibiotika? Zum einen sind sie in Form von Cremes, Gels, Tabletten, Tees, Tinkturen und Tropfen in Apothe-



» ken erhältlich. Die pflanzlichen Arzneimittel, die apotheken-, aber nicht verschreibungspflichtig sind, werden von immer mehr Krankenkassen nach Verordnung durch den Arzt bezahlt. Das führt zu wachsender Beliebtheit von Erkältungsmitteln wie Echinacin, Gelomyrtol, Umckaloabo und Co. Manche Pflanzen, wie zum Beispiel der Efeu, eignen sich aufgrund ihres hohen und schlecht zu dosierenden Wirkstoffgehaltes nicht zu Selbstanbau und -medikation. Die meisten Heilpflanzen lassen sich jedoch im eigenen Garten ziehen und mit der richtigen Kenntnis zu wirkungsvollen Medikamenten verarbeiten. Nachfolgend sind beispielhaft einige Heilpflanzen beschrieben. Vielleicht probieren Sie die positiven Effekte bei einer leichteren Erkrankung einmal aus, am besten in Rücksprache mit Ihrem Arzt.

### Knoblauch

Das Liliengewächs war bereits vor 3.000 Jahren als Nahrungs- und Heilmittel bekannt und ist damit eine der ältesten Kulturpflanzen. Er soll nicht nur Vampire vertreiben, sondern auch typische Alterserscheinungen, wie verkalkte Arterien, Cholesterol-Ablagerungen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Wenn das kein guter Grund ist, ordentlich „Knofi“ zu verputzen... Darüber hinaus soll er ähnlich wie Penicillin wirken und mit 99%-iger

Sicherheit bestimmte Grippe- und Schnupfenviren abtöten, ohne dass Resistenzen entstehen können. Als Hustenmittel empfiehlt Ursel Bühring fünf zerdrückte Knoblauchzehen, die mit fünf Teelöffeln Honig in 250 ml lauwarmem Wasser gelöst werden. Zehn Minuten ziehen lassen, abgießen, drei Mal täglich einen Teelöffel einnehmen.

### Meerrettich

Die Wurzel des Meerrettichs enthält antibiotisch wirkende Senföle, die ähnlich wie Penicillin antimikrobiell gegen Bakterien wirken, welche Infektionen der Harnröhre und der Atemwege verursachen. Als pflanzliches Antibiotikum ist das Gewächs gemeinsam mit Kapuzinerkresse in der Apotheke erhältlich. Ein Mittel gegen einen Infekt der oberen Atemwege kann jedoch relativ einfach in der heimischen Küche hergestellt werden: Einen Esslöffel frisch geriebenen Meerrettich mit drei Esslöffeln Honig verrühren. Davon fünf Mal täglich einen Teelöffel auf der Zunge zergehen lassen.

### Thymian – das Antibiotikum der armen Leute

„Die nächste Grippe kommt bestimmt, doch nicht zu dem, der Thymian nimmt“, lehrt der Volksmund. Zu Recht, denn die Heilpflanze des Jahres 2006 besticht durch ihre Erfolge gegen Erkrankungen der Atemwege, was

hauptsächlich an der keimtötenden Wirkung des ätherischen Thymianöls liegt. Von den Arten Feld-Thymian, Sand-Thymian und Echter Thymian besitzt letzterer die größte Heilkraft. Er wächst genügsam und ausdauernd im Kräutergarten. Zu medizinischen Zwecken eignet er sich am besten während der Blütezeit. Dazu muss das Kraut rasch im Schatten getrocknet werden, bevor Blüten und Blätter abgerebelt und in licht- und luftdichten Gefäßen aufbewahrt werden können. Daraus lässt sich beispielsweise Tymiantee zubereiten, der gegen Entzündungen im Mund hilft und auch zur Vorbeugung gegen Erkältungen getrunken werden kann – am besten mit Honig gesüßt.

### Zwiebel – Tolle Knolle

Nicht nur die Augen des Zwiebelschneiders, auch Krankheitserreger verabscheuen die Zwiebel aufgrund der schwefelhaltigen ätherischen Öle, die den typischen Geruch verursachen. Die Schwefelverbindung Allizin besitzt antibiotische und antivirale Eigenschaften, weshalb die Knolle bereits im Mittelalter gegen Skorbut, Pest und Cholera eingesetzt wurde. Sie lässt Nasen- und Rachenschleimhäute anschwellen, lindert und löst den Husten, wirkt krampflösend bei Asthma und ist ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel gegen Husten, Schnupfen, Halsentzündungen und Grippe.



Foto: istock - Floortje



Foto: 123rf - Illigrafi

## Ingwer-Salbei-Tee

### Für 1 Liter Tee:

- 7-8 Stiel(e) .....Salbei
- 1 Stück .....Ingwer (walnussgroß)

Ingwer schälen und die eine Hälfte reiben, die andere in Stücke schneiden. Salbei waschen und trocken tupfen, anschließend mit dem Ingwer in ein Gefäß geben. Mit 1 Liter kochendem Wasser übergießen und etwa 5 Minuten ziehen lassen. Eventuell den Tee durch ein Sieb gießen.

Ein Esslöffel Honig verleiht dem Tee die perfekte Süße und ist eine Wohltat für Hals und Rachen!

## Husten- und Bronchialtee

- 50 g.....Spitzwegerich
- 30 g.....Dost
- 10 g.....Malvenblüten
- 10 g.....Königskerzenblüten

Zunächst werden alle Kräuter miteinander vermischt. Für die richtige Teemischung werden 2–3 EL mit 1 l heißem Wasser überbrüht. Mit etwas süßen Honig verstärkt man die hustenlindernde Wirkung. Solange Bedarf besteht, dreimal täglich eine Tasse der selbstgemachten Teemischung trinken.

Ebenfalls zur Verstärkung der Wirkung kann man 10 g Thymianzweige dazugeben. Spitzwegerich sollte dann auf 40 g reduziert werden.





## MODERNE (VISZERAL-) BAUCH- CHIRURGIE

Ein einfacher Leistenbruch, eine Gallenblasenentfernung, eine Teilentfernung des Darms, eine komplizierte Operation an der Bauchspeicheldrüse oder der Leber. Alle diese Eingriffe gehören in das breite Spektrum der Viszeral-, also im weitesten Sinne Bauchchirurgie.



**C**hirurgie bedeutet heute eine umfassende Beurteilung einer Erkrankung durch den Chirurgen sowie dessen Entscheidung und Ausführung einer geeigneten Operationsmethode. Der Chirurg ist heute ein operierender Arzt, dessen Schwerpunkt in der Kenntnis vieler Krankheitsbilder und in der Beherrschung einfacher bis äußerst komplexer operativer Techniken liegt, die dem Patienten zur Genesung verhelfen sollen. Entscheidend dabei ist es den richtigen „Operationsgrund“ (Indikation) zum richtigen Zeitpunkt festzulegen und das individuelle Risiko für eine Operation abzuwägen.

Ein, sich in den letzten Jahren immer weiter entwickeltes Gebiet der Bauchchirurgie ist die onkologische Viszeralchirurgie, d. h. die operative Entfernung bösartiger Tumore aus dem Bauchraum, wie z. B. Magen-, Leber-, Dickdarm- und Bauchspeicheldrüsenkrebs.

Dank stetiger Weiterentwicklung der Operationsmethoden und fachübergreifender Therapiekonzepte haben sich die Überlebenschancen bei vielen Krebsarten, darunter auch Darmkrebs, in den letzten 30 Jahren erheblich verbessert. Der Einsatz von blutgefäßversiegelnden Schneidinstrumenten und automatischen Klammernahtgeräten sowie die Entwicklung immer höher auflösender Operationskameras erlauben es heute diese Operationen immer schonender, ohne große Blutverluste und bestimmte Eingriffe auch ohne große Schnitte (minimalinvasiv) durchzuführen.

Das hat Folgen für die Chirurgen: Bei der wachsenden Komplexität und den verschiedenen Operationsverfahren kann ein einzelner Chirurg nicht mehr alle Spezialitäten seines Faches gleich gut beherrschen. Die Zeit der großen Generalisten ist vorbei. Chirurgische Abteilungen müssen sich heute gezielt aufstellen und Experten für verschiedene Bereiche vorhalten, um ihren Patienten gerecht zu werden und ihnen für die verschiedenen Erkrankungen die individuell auf den Patienten zugeschnittene (in diesem Sinne: moderne) Behandlung anzubieten.

### Chirurgenarbeit ist immer Teamarbeit

Die Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am St. Josef Krankenhaus in Moers hat sich gut für die Zukunft aufgestellt. Neben dem Chefarzt, Dr. Marc A. Renter, steht ein Team von vier erfahrenen Oberärzten/-innen an seiner Seite, um diese Aufgabe zu erfüllen.

Schwerpunkt der Abteilung ist die Behandlung von Dick- und Mastdarm, Leber- und Bauchspeicheldrüsenerkrankungen. Weitere Kompetenzen konzentrieren sich im Bereich der Bauchwandbrüche (Hernien), Erkrankungen der sog. inneren Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere und Bauchspeicheldrüse) und der Implantation von Herzschrittmachern und Defibrillatoren.

Das Team wurde in diesem Jahr mit Frau Dr. Karen Harmsen und Frau Heike Gollannek um zwei erfahrene Viszeralchirurginnen erweitert. Die Moerserin Dr. Karen Harmsen ist nach Stationen in Duisburg und Geldern als Schwerpunktoperateurin für das von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierte Darmkrebszentrum an das St. Josef Krankenhaus gekommen. Sie wird zusammen mit dem Chefarzt vor allem die minimalinvasive Darmchirurgie weiter ausbauen. Ein großer Teil dieser Operationen (auch bei Darmkrebs) wird am St. Josef Krankenhaus bereits minimalinvasiv durchgeführt. „Aktuell gibt es wieder neue Entwicklungen auf diesem Gebiet. Durch Austausch mit universitären Zentren und in den Arbeitsgemeinschaften der Fachgesellschaften versuchen wir die neuen Erkenntnisse direkt für unsere Patienten zu nutzen“, so Dr. Marc Renter.

Oberärztin Heike Gollannek verfügt über langjährige Erfahrung in der sogenannten Bariatrischen Chirurgie, d. h. in der chirurgischen Therapie des Übergewichts. Ihr Schwerpunkt am St. Josef Krankenhaus ist die Oberbauch- (Galle, Magen, Reflux etc.) und Hernienchirurgie.

Statistisch werden die Deutschen immer übergewichtiger und das bringt z. T. erhebliche Probleme für eine Operation »





Entscheidend ist, die Diagnose rechtzeitig zu stellen und einen individuell auf den Menschen ausgerichteten Behandlungsplan zu erstellen. Um dieses Ziel umzusetzen wurden am St. Josef Krankenhaus bereits das Darmzentrum und ein Pankreaszentrum gegründet.

„Insbesondere beim Bauchspeicheldrüsenkrebs ist eine Operation oft die einzige Chance auf Heilung. Aber auch früher als nicht operabel eingestufte Tumoren können wir heute durch die modernen Techniken erfolgreich operieren“, so Dr. Renter. Auch Operationen an bereits krankhaft veränderten Organen wie z. B. durch eine Leberzirrhose\* werden hier routiniert durchgeführt. Wie zuletzt bei einem Patienten mit einem großen Tumor in seiner zirrhatisch veränderten Leber, der bereits nach gut einer Woche die Klinik wohlauf verlassen konnte.

**„Unser Ziel ist immer der höchst mögliche Sicherheitsstandard und ein Gewinn an Lebensqualität für unsere Patienten“, betont Chefarzt Dr. Renter.**

\*Leberzirrhose bedeutet einen krankhaften bindegewebigen Umbau der Leber. Bei diesen Patienten waren Operationen früher mit einem deutlich erhöhten Operationsrisiko, insbesondere durch die Gefahr erheblicher Blutverluste verbunden. (Anm. d. Red.) «

» mit sich. Wie man sich vorstellen kann, stellt das gerade den Bauchchirurgen schon bei alltäglichen Operationen wie der Entfernung einer Gallenblase, insbesondere aber bei großen Krebsoperationen vor ganz besondere Herausforderungen. „Erfahrung auf diesem Gebiet hilft uns Komplikationen zu vermeiden. Wir freuen uns diese zusätzliche Expertise in unserem Team zu haben“, sagt Dr. Marc Renter.

„Auch die immer älter werdende Bevölkerung verändert unsere Arbeit, da selbst betagte Menschen mit schwer einschränkenden Begleiterkrankungen heute eine große Bauchoperation erfolgreich überstehen können.“ All das ist möglich durch das abgestimmte Zusammenspiel aus Chirurgen, Internisten, Narkoseärzten, Intensivmedizinern, Schmerztherapeuten und Physiotherapeuten.



**HEIKE GOLLANNEK**

Fachärztin für Allgemein- und Viszeralchirurgie

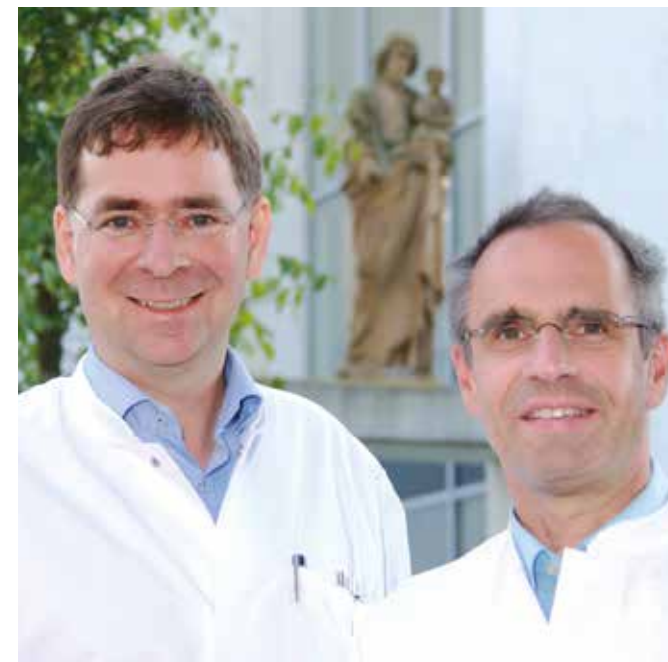
- Seit 07/2016 Oberärztin der Abteilung Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie
- 2014 – 2016 Oberärztin der Abteilung Allgemein-, Viszeral- und Referenzzentrum für Adipositaschirurgie, Friesoythe
- 2009 – 2014 Oberärztin der Abteilung Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Witten
- 2004 – 2009 Oberärztin der chirurgischen Abteilung Diakoniewerk Witten
- 2001 Gebietsbezeichnung Fachärztin für Chirurgie



**DR. KAREN HARMSEN**

Fachärztin für Allgemein-, Viszeral- und spezielle Viszeralchirurgie

- Seit 07/2016 Oberärztin der Abteilung Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie
- 2010 – 2016 Oberärztin der Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie St. Clemens Hospital Geldern
- Seit 2012 Fachärztin für Viszeralchirurgie und spezielle Viszeralchirurgie
- Seit 2005 Fachärztin für Chirurgie
- 2001 Promotion (RWTH Aachen)
- 1998 Approbation; Studium der Humanmedizin an der FU Berlin und RWTH Aachen



Oberarzt Dr. Tobias Tings, Abteilung für Neurologie und Neurophysiologie, Dr. Stefan Schickel, Departmentleiter Kardiologie

Eine Erfolgsgeschichte:  
**Fortbildungsreihe  
HERZ UND HIRN**

Der fachliche Austausch von niedergelassenen Kardiologen, Neurologen, Allgemeinmedizinern und Klinikärzten zum Thema Herz und Hirn ist für Dr. Stefan Schickel, Departmentleiter Kardiologie, und Dr. Tobias Tings, Oberarzt in der Abteilung für Neurologie und Neurophysiologie, eine echte Herzensangelegenheit.

Seit 2013 veranstalten die beiden Ärzte des St. Josef Krankenhauses die Fortbildungsreihe „Herz und Hirn“, in der das diagnostische Vorgehen und die Therapieoptionen in Neurologie und Kardiologie vorgestellt werden und gemeinsam erörtert wird, wie sich kardiologische und neurologische Diagnostik und Therapie ergänzen und was vom jeweils anderen Fach für die tägliche Arbeit gelernt werden

kann. Themen der Fortbildungen, die von kompetenten internen und externen Referenten mit Inhalt gefüllt wurden, waren bislang unter anderem: Durchblutungsstörungen in Herz und Hirn, aroxysmale Bewusstseinsstörungen in Neurologie und Kardiologie, Entzündungen in Herz und Hirn sowie zuletzt die interventionelle Therapie an Herz und Hirn, die Dr. Ekin Celik, Oberarzt in der Abteilung für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie um seine neuro-radiologische Expertise bereichert hat. Ermutigt durch die gute Resonanz es nehmen durchschnittlich 40 bis 50 Ärzte an den Herz und Hirn Fortbildungen teil ist für Sommer 2017 bereits die nächste Veranstaltung geplant, dann zum Thema „Notfälle in Kardiologie und Neurologie“. «



## DAS LIFESTYLE- MAGAZIN AM NIEDERRHEIN

Wirtschaft | Mode | Cuisine | Society





JETZT ABO BESTELLEN!  
VIER AUSGABEN NUR  
**20 EURO**  
abo.top-niederrhein.de



## Was tun bei Blasenschwäche und Stuhlinkontinenz?

St. Josef Krankenhaus zertifiziert als überregionales Kontinenz- und Beckenbodenzentrum



Chefarzt Dr. Michael Reimann ist Leiter des Beckenbodenzentrums

Das Thema Blasenschwäche ist, wie das Thema Stuhlinkontinenz, immer noch ein Tabuthema in unserer Gesellschaft, obwohl fast die Hälfte aller Frauen über 50 unter Inkontinenzproblemen leiden. Allein in Deutschland sind mehr als 5 Millionen Männer und Frauen von Harninkontinenz betroffen. Die Betroffenen gehen oft einen langen Leidensweg bevor sie sich ihrem Arzt anvertrauen. Aber auch bei Männern tritt das Problem der Inkontinenz, z. B. bei Prostatavergrößerung oder nach Prostata-Operationen vermehrt auf. Die Beschwerden sind zwar nicht lebensbedrohlich, können aber eine starke Einschränkung der Lebensqualität bedeuten. Oftmals ziehen sich die Betroffenen aus dem sozialen Leben zurück und nehmen kaum noch an Unternehmungen mit Freunden und Familie teil. „Das muss aber nicht sein“, so Chefarzt Dr. Michael Reimann, Leiter des überregionalen Zentrums für Kontinenz- und Beckenbodenerkrankungen am St. Josef Krankenhaus, „in fast allen Fällen ist es heute möglich nach ausführlicher Untersuchung und Beratung zu helfen.“

„Der Beckenboden setzt sich aus vielen Muskeln und Haltegewebe zusammen“, erklärt Dr. Reimann, „diese halten Harnblase, Genitalorgane und den Enddarm in der richtigen Position. Durch Operationen, Bestrahlungen oder Geburten kann es zu Senkungserscheinungen kommen.“ Durch die Störungen der Haltefunktion kommt es dann zu unfreiwilligem Harn- oder Stuhlverlust. Es gibt keine pauschale Therapieempfehlung. Die Behandlung wird an Ausmaß, Ursache und Art der Inkontinenz sowie an die individuelle Lebenssituation angepasst. Es gibt darüber hinaus auch Medikamente, die die Blasenaktivität herabsetzen. Auch Operationen können helfen, so wird zum Beispiel bei einer Schlingenoperation ein Kunststoffband unter die Harnröhre gesetzt, wodurch diese angehoben wird. Dadurch verbessert sich

die Schließmuskelfunktion.

Stolz ist Herr Dr. Reimann auf die Zertifizierung zum überregionalen Beckenbodenzentrum. Voraussetzung für diese Zertifizierung war die Abteilungskonstellation. Hier arbeiten Gynäkologie, Urologie, Allgemeinchirurgie, Innere Medizin und Neurologie unter einem Dach zusammen. Auch eine Physiotherapie ist vorhanden. „Der Vorteil für die Patienten ist, dass die verschiedenen Abteilungen in gemeinsamer Runde zusammensitzen und komplizierte Fälle besprechen. So fließt die Kompetenz aller Abteilungen in die Therapie“, sagt Dr. Reimann.

Damit es gar nicht so weit kommt, kann Mann oder Frau hier prophylaktisch vorarbeiten. Das Gesundheitszentrum Niederrhein am St. Josef Krankenhaus bietet Beckenbodengymnastik für Mann und Frau an, die sowohl zur Vorbeugung als natürlich auch zur Therapie dient. „Wir führen Sensibilitätstraining durch, machen Übungen zur Körperwahrnehmung und Atemtechnik“, so Annette Joachim, Physiotherapeutin am Gesundheitszentrum Niederrhein. Hier wird aber auch anatomisches Wissen vermittelt, denn „die meisten Kursteilnehmer spüren ihre Beckenmuskulatur gar nicht“, so Frau Joachim. Das Wissen über den eigenen Körper ist Grundvoraussetzung für ein Funktionieren der Physiotherapie.

Das Beckenbodentraining findet für Frauen immer mittwochs in der Zeit von 17:15 bis 18:15 Uhr statt. Die Kosten werden zu 80 % von den meisten Krankenkassen übernommen. Auskunft – auch über Beckenbodentraining für Männer – erteilt das Gesundheitszentrum Niederrhein unter 02841 107-2480 «



Das Team des Gesundheitszentrums Niederrhein am St. Josef Krankenhaus bietet Beckenbodentraining für Männer und Frauen an.

## HOSPIZ UND PALLIATIVSTATION

Orte zum Ankommen, Bleiben und Abschied nehmen



Seit über 18 Jahren behandeln und betreuen Palliativmediziner, Pflegefachkräfte, Psychoonkologen Seelsorger und Ehrenamtliche im Hospiz Haus Sonnenschein in Rheingebirg und auf der Palliativstation im St. Josef Krankenhaus Moers unheilbar erkrankte Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Auf der Palliativstation und im Hospiz finden todkranke Menschen ein letztes Zuhause, Raum für Leben, Freunde, Besuch und eine optimale Betreuung rund um die Uhr.

In einem gemeinsamen Veranstaltungsprogramm 2016, gefördert und unterstützt vom Förderverein der Palliativstation und vom Förderverein des Hospizes, vermitteln Beate Bergmann, Leiterin des Hospizes in Rheingebirg, und Norbert Schürmann, ärztlicher Leiter der Palliativstation, ihre Erfahrungen, ihre Fachkompetenz und ihr Wissen bezogen auf den Umgang mit sterbenden Menschen, mit trauernden Angehörigen und mit dem Leben in der letzten Lebensphase. Ein Vortrag und Filme über das Sterben in anderen Kulturen und die kultursensible Versorgung von Patienten auf der Palliativstation und im Hospiz, ein Einblick

in die Arbeit eines Bestatters und die Vorträge zur Patientenverfügung waren gut besucht. Das Sommerfest der Palliativstation bot den Besuchern die Gelegenheit sich über die Betreuung und Behandlung der Patienten auf der Palliativstation zu informieren.

Für die, denen nur noch wenig Lebenszeit bleibt, engagieren sich die Fördervereine der Palliativstation und des Hospizes, die sich über tatkräftige und finanzielle Unterstützung freuen. «

Ein Film über die letzte Lebensphase eine Muslimin.



FÖRDERVEREIN HOSPIZ „HAUS SONNENSCHN“ RHEINGEBIRG E.V.  
Erster Vorsitzender: Robert Reuters, robert.reuters@gmx.de,  
www.foerderverein-hospiz-rheingebirg.de

FÖRDERVEREIN PALLIATIVSTATION ST. JOSEF KRANKENHAUS MOERS E.V.  
Erster Vorsitzender Rolf Bongards, rolf.bongards@gmx.de





## China zu Gast im St. Josef Krankenhaus

Frau Prof. Dr. Zhou, leitende Ärztin der Universitätskliniken für Chirurgie in Nanchang/China, besucht für zwei Wochen die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe des St. Josef Krankenhauses. Frau Dr. Zhou ist ausgewiesene

Spezialistin auf dem Gebiet der operativen Behandlung von Brustkrebs, sowie auf dem Gebiet der minimalinvasiven Chirurgie. Dieses Spektrum passt genau zum Tätigkeitsfeld von Dr. Jens Pagels, Chefarzt am St. Josef Krankenhaus, so

dass in den zwei Wochen gemeinsamer Tätigkeit in Moers und den zwei im Oktober 2016 geplanten Arbeitswochen in Nanchang ein enger medizinisch-fachlicher Austausch stattfinden wird.

Der Kontakt zwischen Nanchang und Moers kam über Frau Lu Yang, welche bereits seit Jahren mit Dr. Pagels auf dem Gebiet der traditionellen chinesischen Medizin arbeitet, sowie über eine gemeinsam erfolgreich behandelte Patientin zustande. Sowohl Frau Dr. Zhou als auch Dr. Pagels sehen in der Zusammenarbeit eine große Chance unterschiedliche Behandlungsstandards und unterschiedliche Herangehensweisen abzugleichen. „Wir können nur voneinander lernen und unseren Horizont erweitern“, meint Dr. Pagels. „Ich freue mich, über den Tellerrand blicken zu dürfen“. Patientinnen der Gynäkologie können von dieser Zusammenarbeit und diesem Wissensaustausch nur profitieren. So gehört China bei der Brustkrebsforschung zu den führenden Ländern der Welt. «

## Schlüssel weg ... Portemonnaie gesucht ... Welcher Wochentag ist heute?

Viele Senioren erfahren im Alter psychische Veränderungen. Hinter einer langanhaltenden Traurigkeit, zunehmender Vergesslichkeit, Unruhe oder aggressivem Verhalten verbirgt sich oft eine psychische Erkrankung wie die Depression oder eine Demenzerkrankung. „Anders als die meisten jüngeren Menschen ist der alte Mensch deutlich stärker mit der eigenen Endlichkeit konfrontiert. Zudem ist der Senior Belastungen ausgesetzt, die für diesen Lebensabschnitt charakteristisch sind und die er bewältigen muss, beispielsweise nachlassende körperliche Fähigkeiten, Wegzug der Kinder, Tod des Lebenspartners oder

von Geschwistern und Freunden“, erläutert Bettina Schilling, die dienstags und mittwochs in der Gerontopsychiatrischen Beratungsstelle am St. Josef Krankenhaus in Moers und montags, donnerstags und freitags im St. Nikolaus Hospital in Rheinberg, kostenlos ältere Menschen und deren Angehörige berät und unterstützt. Sie informiert über die Krankheitsbilder und deren Therapiemöglichkeiten und klärt über notwendige Schritte sowie Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten auf. Dadurch erhalten Betroffene und Angehörige Rüstzeug, das helfen wird, den Alltag der Betreuungssituation zu erleichtern.



Das Beratungsangebot ist kostenlos und wird vom Kreis Wesel gefördert. Die Beratungsstelle ist unter 02841-107 6843 und 02843-179 148, Bettina.Schilling@st-josef-moers.de zu erreichen. «



## 70 gemeinsame Jahre Ehe sind nur wenigen vergönnt Gnadenhochzeit im St. Thekla Haus

Am 31.08.2016 feierten Margarete und Adalbert Kalender (beide 92 Jahre alt) ihre Gnadenhochzeit. Beide haben sich während des Krieges kennen gelernt. 1946 heiratete das Paar, das einen Sohn und einen Enkel hat. Nach der Heirat zogen sie in das Elternhaus von Margarete in Kamp-Lintfort, wo sie auch die Eltern betreuten. Und das Rezept für eine so lange Ehe? „Eine Ehe ist nicht auf goldenem Boden gebaut, sondern will gepflegt werden, es ist wichtig immer miteinander zu reden,“ davon sind Adalbert und Margarete Kalender überzeugt. Beide waren bis 2015 noch ganz gut dabei. In 2009 wurde zusammen mit den Kindern eine Rundfahrt mit dem Zug durch die Schweiz unternommen. In 2010 waren alle auf dem Rhein unterwegs: Flusskreuzfahrt von Köln, bis Amsterdam und Rüdesheim. Ein Oberschenkelhalsbruch von Margarete Kalender im Jahr 2015 macht einen Umzug ins Altenheim notwendig. Beide fühlen sich im St. Thekla Haus sehr wohl. «

**NEU**  
INTERTAN® GOLD  
Instrumentarium

**smith&nephew**  
**TRIGEN®**  
**INTERTAN®**  
Intertrochantärer Antegrader  
Nagel

**Aus Prinzip anders**

Das spezielle Schraubendesign steht für besonders hohe Stabilität. Die integrierte verriegelnde Schraube ermöglicht interfragmentär eine aktive Kompression und verhindert gleichzeitig die Rotation des Femurkopfes.

**NEU**

Kontakt: Smith & Nephew GmbH, Friesenweg 4, Haus 21, 22763 Hamburg  
Tel. +49 (0)40 87 97 44 0, Fax +49 (0)40 87 97 44 375  
Hersteller: Smith & Nephew, Inc., 1450 Brooks Road, Memphis, TN 38116, USA  
EU-Beauftragter: Smith & Nephew Orthopaedics GmbH, 78532 Tuttlingen

Trademark of Smith & Nephew  
www.smith-nephew.de





## 14. STROKE SUMMER SCHOOL

PD Dr. Elmar W. Busch (Neurologie) richtet Schlaganfall-Sommer-Schule der Deutschen Schlaganfallgesellschaft aus.

Die 14. Stroke Summer School der Deutschen Schlaganfallgesellschaft vom 29.06. bis 01.07.16 fand diesmal unter der wissenschaftlichen Leitung von PD Dr. Elmar W. Busch (Moers), Chefarzt der Neurologie am St. Josef Krankenhaus, und Prof. Dr. Mario Siebler (Essen) in der Wolfsburg statt, einem katholischen Tagungszentrum am Stadtrand von Mülheim ruhig und ganz im Grünen gelegen. Die Organisatoren hatten ein so interessantes Vortragsprogramm zusammengestellt, dass die 80 Plätze weit vor dem Termin ausgebucht waren. Die Vortragsthemen deckten das gesamte

Spektrum der Schlaganfallmedizin von der Rettungskette über die Akutbehandlung bis zu Rehabilitation und Prävention ab unter Einschluss der Grundlagen (Gehirn- und Gefäßanatomie), Bewertung und Behandlung der Risikofaktoren und benachbarter Fachgebiete (Neuroradiologie, Neurochirurgie, Gefäßchirurgie, Kardiologie – Eventrecorder, PFO, Kunstherz). Praktische Aspekte (Doppler, EKG-Kurs, FEES, Fallseminar, Seminar Medikamenteninteraktion, Fahrtauglichkeit) wurden nachmittags in kleineren Gruppen mit intensiver Beteiligung vermittelt.

Die fast 40 renommierten und ehrenamtlichen Referenten aus ganz Deutschland fanden sehr hohe Akzeptanz bei den jungen, sehr engagierten Teil-

nehmerinnen und Teilnehmern. Die lebendige Interaktion der jungen Ärztinnen und Ärzte mit den erfahrenen Referenten führt sicher zu einer positiven Perspektive für die zukünftige Schlaganfall-Medizin.

Die Dichte des Programms fand einen Ausgleich in einer kundigen Führung durch das ehemalige Hüttenwerk in Duisburg-Meiderich, in dem die Natur allmählich das Industriegelände von den jetzt erkalteten Hochöfen zurückerobert. Am folgenden Tag gab es ein Grillfest mit Livemusik einer Jazzband, danach war der Abend der Fußball-Europameisterschaft gewidmet. Die Teilnehmer bewerteten die Veranstaltung durchweg sehr positiv. Die Summer School ist besonders wichtig für den Nachwuchs der Neurologie. «

## MARTINSMARKT AM HOSPIZ IN RHEINBERG mit spektakulärer Feuershow am Sonntag

Am Samstag, 12.11. von 15–20 Uhr und am Sonntag, 13.11. von 14–19 Uhr veranstalten wir den dritten Martinsmarkt auf dem Vorplatz des Hospizes. An den Marktständen können Sie selbstgemachte Wollsocken, Holzartikel, Kinderkleidung, Töpferwaren, Likör, Marmelade und Weihnachtsplätzchen erwerben und damit die Arbeit des Hospizes unterstützen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! «



## DEUTSCHE SCHLAGANFALL-HILFE ZEICHNET CHEFARZT DR. BUSCH AUS



Motivationspreis-Verleihung in Gütersloh (von links): Präsidentin der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe Liz Mohn, Dr. Elmar Busch, Koordinator der Regionalbeauftragten Rolf Schneider.

Dr. Elmar W. Busch, Chefarzt der Neurologie, wurde im westfälischen Gütersloh mit dem Motivationspreis der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe ausgezeichnet. Prämiert wurde sein besonderes Engagement in der Schlaganfall-Versorgung. Insgesamt 25 Neurologen aus vielen Teilen Deutschlands wurden mit dem Motivationspreis ausgezeichnet. Die Ehrung übergab Stiftungsgründerin Liz Mohn persönlich. „Als Regionalbeauftragte sind Sie Teil der Arbeit der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe“, erklärte die Präsidentin: „Dank Ihnen ist es uns möglich, in ganz Deutschland Menschen über den Schlaganfall zu informieren und Schlaganfälle zu verhindern.“

Alle Preisträger sind leitende Ärzte, Chefarzte oder Direktoren bedeutender Akut- oder Rehabilitationskliniken. Neben dem herausfordernden Klinikalltag und ihren Forschungsaufgaben engagieren sie sich ehrenamtlich als Regionalbeauftragte der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe. Sie begleiten Selbsthilfegruppen, führen Expertensprechstunden durch, klären auf in Informationsveranstaltungen oder unterstützen Projekte der Schlaganfall-Hilfe in anderer Weise.

Dr. Michael Brinkmeier, Vorstand der Schlaganfall-Hilfe, und Prof. Dr. Rolf Schneider, Koordinator der Regionalbeauftragten, dankten den Ausgezeichneten für ihr vorbildliches Engagement. Der seit 2012 verliehene Preis zeichnet Menschen aus, die ausgezeichnete Verdienste in der Schlaganfall-Versorgung erworben haben. «

## GESUNDHEITZENTRUM LANG - Ihr Partner im Gesundheitswesen -



### Sanitätshaus Lang

- Orthopädietechnik
- Kompressionstrümpfe
- Brustprothesenversorgung
- med. Bandagen

Tel. 02064 4137-11

Stammhaus Dinslaken | Wilhelm-Lantermann-Str. 41

Tel. 02064 4137-190

Sanitätshaus Lang Shop im St. Vinzenz Hospital Dinslaken

Unsere Techniker in Moers erreichen Sie unter:

Tel. 01520 / 7608369

### REHA-Technik | Tel. 02064 4137-41

- Rollstühle
- Badehilfen
- Treppenlifter
- Schiebehilfen

### DZS Homecare | Tel. 02064 4137-21

- Stomaversorgung
- Inkontinenzversorgung
- Wundmanagement



Krengelstr. 116 - 118 • 46539 Dinslaken • www.gz-lang.de





# termine 2016

## 8. MOERSER LEBERTAG

Es lohnt sich auf seine Leber zu achten!

Informieren Sie sich über Risikofaktoren und moderne Behandlungsmethoden.  
Montag, 07.11.2016 | 16.00–19.00 Uhr  
Ort: St. Josef Krankenhaus Moers

### Vorträge

#### Lebererkrankungen:

**Wie vorbeugen, wie erkennen und wie behandeln?**

17.00–18.00 Uhr

Referent: Chefarzt Dr. Christoph Vogt  
Abteilung für Innere Medizin

#### Lebererkrankungen und Lebertumoren:

**Was kann an der Leber operiert werden?**

Referent: Chefarzt Dr. Marc Alexander Renter,  
Abteilung für Allgemein-, Thorax- und Viszeralchirurgie

#### Lassen Sie sich von uns die Leber schallen

Ultraschalluntersuchung der Leber

16.00–17.00 Uhr | 18.00–19.00 Uhr

#### Ernährungsberatung

Wie kann ich meine Leber schützen?

Wir laden ein zu Kaffee und gesunden Schnitten,  
denn Kaffee ist gut für die Leber!

#### Kreißsaalführungen

15.11.2016, 20.12.2016,  
17.01.2017, 21.02.2017,  
21.03.2017, 18.04.2017

jeweils um 18:30 Uhr  
Treffpunkt: Neue Cafeteria im  
Untergeschoss des St. Josef Krankenhauses

## ERÖFFNUNG AUSSTELLUNG FARBENSPIEL

Künstlerin Ulla Steinwachs  
Mittwoch, 23.11.2016 | 15.00 Uhr  
Ort: Station 2B



St. Josef Krankenhaus GmbH Moers

www.st-josef-moers.de

## AUSBILDUNG UND PRAKTIKUM

IN DER ST. JOSEF KRANKENHAUS GMBH MOERS

*Sie arbeiten gerne mit Menschen zusammen?  
Sie arbeiten gerne im Team?  
Sie interessieren sich für Gesundheit und Krankheit?  
Sie möchten einen Beruf mit Zukunftsperspektiven?*

### Wir bilden aus:

- zur Gesundheits- und Krankenpflegerin (m/w)
- zur Altenpflegerin (m/w)
- zur Medizinischen Fachangestellten (m/w)
- zur Kauffrau im Gesundheitswesen (m/w)
- zur IT-System-Kauffrau (m/w)

### Zur Berufsfindung bieten wir an:

Praktika mit einer regelmäßigen, qualifizierten  
Praktikumsbetreuung

### Ansprechpartnerin:

Marion König | Personalleiterin  
Tel. 02841 107-2205  
bewerbung@st-josef-moers.de



St. Josef Krankenhaus GmbH Moers • Asberger Straße 4 • 47441 Moers • Tel. 02841 107-1





# Informationen und Beratung zum Thema Stillen



- Stillen fördert die Mutter-Kind-Beziehung
- Stillen schützt vor Infektionen und Allergien
- Tipps für eine entspannte Stillzeit
- Tragetuchberatung – Säuglinge sind Traglinge keine Schiebelinge

Bei Fragen oder weiteren Informationen:  
02841-107-2120



## Stillen ist...

Geborgenheit • Sicherheit • Leben • Lieben • Fühlen  
Das Fundament für eine nachhaltige, gesunde  
Entwicklung Ihres Babys.

